

Armut in Hamburg und bundesweit Fakten und Meinungen



Der **Armutsbericht des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes** vom Dezember 2018 korrigiert u. a. das Klischee "Arme, das seien vor allem Arbeitslose, Alleinerziehende, Migranten und ungebildete und unqualifizierte Menschen":

"Ein Drittel der erwachsenen Armen in Deutschland ist erwerbstätig, jede*r vierte arme Erwachsene ist in Rente oder Pension und nur ein Fünftel ist arbeitslos, so nur einer der vielen brisanten Befunde."

"So trifft offenbar auch die gängige Formel, Bildung allein schütze vor Armut, nicht zu: Wie die Analyse des Paritätischen zeigt, weisen fast drei Viertel der ab 25-jährigen Armen ein mittleres oder sogar hohes Qualifikationsniveau auf."

Zur Situation in **Hamburg** schrieb die **Morgenpost** vor vier Jahren: **"In keinem anderen Bundesland ist die Zahl der Betroffenen so rasant gestiegen."**

"Im reichen Hamburg ist die Entwicklung besonders bedrohlich. Während die Armutsquote bundesweit von 2012 auf 2013 um 0,5 Prozent gestiegen ist, liegt Hamburg als trauriger Spitzenreiter bei einem Anstieg von 2,1 Prozent. Gleichzeitig leben in der Hansestadt mit 11,3 Prozent bundesweit die meisten Reichen".

*"Betroffene schlittern schneller als früher in die Armut. Denn **mehr und mehr Berufstätige werden so schlecht bezahlt**, dass sie bei Entlassung nicht von ihrem Arbeitslosengeld leben können und von Beginn an aufstockende Hilfe beim Staat beantragen müssen."*

In einer Studie der **Hamburger Linksfraktion von 2017** ist zu lesen: "Hamburg ist bezogen auf die GrundsicherungsempfängerInnen die **»Hauptstadt der Altersarmut«** "

Die **Niedriglohnbeschäftigung** wächst „schneller auf dem Hamburger Arbeitsmarkt als auf dem westdeutschen Arbeitsmarkt insgesamt.“ Mehreinnahmen von bis zu 450 Mio. Euro wird es laut Steuerschätzung bis 2021 jedes Jahr geben. Selbstverständlich **könnte ein Teil dieser Mehreinnahmen zur Armutsbekämpfung oder Behebung von gesellschaftlichen Defiziten eingesetzt werden. Die rot-grüne Koalition will dies politisch nicht.**

Nicht mehr zu entschuldigende **Mängel im Steuervollzug und völlige Ignoranz der Beschlüsse der Bürgerschaft** in dieser Sache **bewirken eine Bevorzugung des Reichtums.**

Klaus Wicher vom Sozialverband Deutschland:

„In Hamburg sind mehr als 53.000 Rentnerinnen und Rentner armutsgefährdet.

Das bedeutet, dass ihr Einkommen kaum dafür ausreicht, um im teuren Hamburg leben zu können. Sie müssen teils mehr als 50 Prozent ihres Einkommens für Miete ausgeben.

Sie können nicht ins Theater oder Kino gehen. Ein Besuch bei Hagenbeck ist unerschwinglich.

Den Enkeln kann oftmals nicht einmal eine kleine Aufmerksamkeit gemacht werden.

Mehr als 26.000 von Ihnen müssen von 424 Euro Grundsicherung leben und ihre Zahl steigt stetig an.

Diese Menschen sind abgehängt und hier muss ein Umdenken in der Politik erfolgen.“

Zu **Hartz IV** meint die **Diakonie**: "dessen **Regelsätze werden willkürlich und unsachgemäß berechnet**"

Kathrin Hartmann, Autorin von "Wir müssen leider draußen bleiben. Die neue Armut in der Konsumgesellschaft" meint:

"Heute ist **Deutschland so extrem gespalten wie zur Zeit Kaiser Wilhelms II**", zitierte Hartmann das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung.

Die Armut fördere "extrem deprimierende Hoffnungslosigkeit".

Die Diskriminierung von Armen ist "im Bürgertum angekommen" und darüber hinaus sogar "politisch erwünscht".

„Arme werden stigmatisiert. Wenn man hier den Job verliert, das haben viele erzählt, dauert es vielleicht ein Jahr und dann hat man die Wohnung verloren, hat keine Freunde mehr und ist einfach draußen. Dieses **Ausgegrenzt-Sein ist der Unterschied zwischen Armut in reichen und armen Ländern**, obwohl die Ursachen strukturell die gleichen sind.“

"In unseren Gesellschaften zeigt man Zugehörigkeit durch Konsum", sagte Hartmann. Durch diesen Einkommensdruck tolerierten Erwerbstätige immer widrigere Umstände, um ihren Arbeitsplatz nicht zu verlieren. **"Man nimmt viel in Kauf, um nicht Hartz IV zu empfangen"**, sagte sie.

"Eltern hungern, um Kindern Markenklamotten zu kaufen, sodass diese nicht ausgegrenzt werden. **Andere essen nur Reis, um ihre Wohnung zu finanzieren**", gab sie als Beispiele.



Die Autorin betonte, dass den Menschen klar werden müsse, dass "wir doch alle beschissen worden" seien.

Eliten und Wirtschaft profitierten von den Armen, denn diese bildeten einerseits "ein Heer" billiger Arbeitskräfte und dienten zudem als Schreckensszenario, vor dem man weitere Lohnsenkungen "erzwingen" könne.

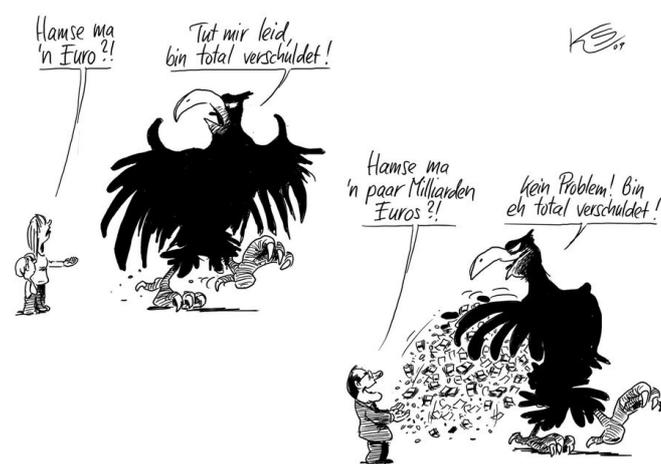
"Für die Reichen ist Armut eigentlich die wertvollste nachwachsende Ressource",

„Die sozialversicherte Arbeit ist zerstört worden und je weniger man für Arbeit bezahlen muss, umso mehr Profit wird gemacht.

Das alles wird nebenbei von den Steuerzahlern finanziert - etwa für Subventionen, Steuererleichterungen und die Zahlung von Hartz IV-Regelsätzen für Berufstätige, die nicht von ihrem Lohn leben können.

So bezahlen die Arbeitnehmer für den Abbau ihrer eigenen Rechte, damit die Shareholder dann alles, was die anderen geleistet und erarbeitet haben unter sich aufteilen können.“

„Wenn man sich ansieht, was uns die Rettung der Banken kostet, von der die Reichen genauso profitieren, weil damit auch ihre Einlagen abgesichert wurden und dazu zählt, **wie viel Geld der Allgemeinheit durch großzügige Steuergeschenke an Reiche und Unternehmen und durch Steueroasen flöten geht, dann kommen schließlich einige hundert Milliarden Euro zusammen.**“



Im Vergleich dazu sind die Kosten für Hartz IV ein Witz. Deshalb ist der Sozialschmarotzervorwurf gegen die Armen lächerlich - **die Reichen sind die wahren Sozialschmarotzer.** Anstrenungsloser Wohlstand, wie ihn einmal Westerwelle den Armen unterstellte, gibt es nur für die Reichen. Nach der Finanzkrise haben die Reichen dieser Welt ihr Vermögen sogar noch um 20 Prozent steigern können.

Quellen

<http://www.kleinezeitung.at/oesterreich/5364014/>

<http://www.heise.de/tp/artikel/36/36823/1.html>

<https://www.der-paritaetische.de/presse/armutsbericht-2018-paritaetischer-korrigiert-falsche-bilder-der-armut-und-fordert-neue-armutspolitik/>

<https://www.mopo.de/hamburg/lage-verschlechtert-sich--zehn-fakten-zur-armut-in-hamburg-2133570>

https://www.linksfraktion-hamburg.de/wp-content/uploads/2017/09/Soziale_Spaltung_Hamburg_Netz.pdf,
Seiten 8,28,36, 37

<https://www.attac-netzwerk.de/hamburg>

Kontakt: hamburg@attac.de 22.02.2019